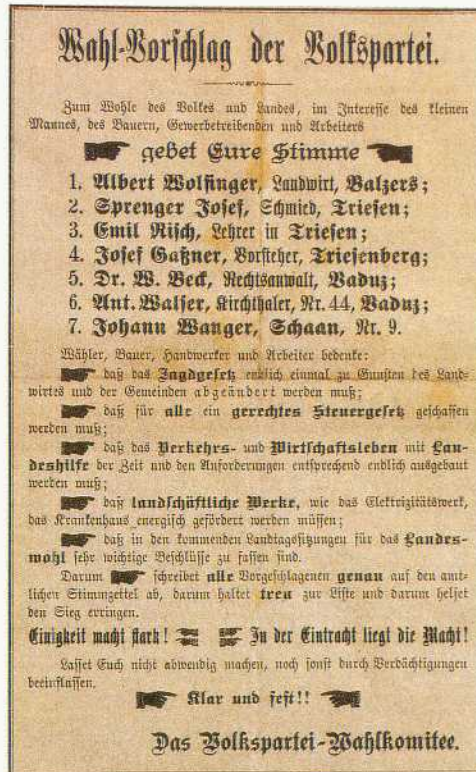


wurde. Diese neue Zeitung sollte als Sprachrohr liberalerer Meinungen dienen und auch andere Ansichten zur Geltung bringen. Das Volksblatt orientierte sich nämlich ganz an der Politik der Regierung und beherrschte seit 1878 als einzige Zeitung im Lande die öffentliche Meinung.

In der Erstausgabe der Oberrheinischen Nachrichten konnte man lesen: «Im gegenseitigen Austausch der Ansichten bilden sich neue; einer besseren sachlichen Belehrung werden wir uns zu keiner Zeit verschliessen, wie wir uns umgekehrt nicht anmassen, das allein Richtige jeweils zu wissen. Darum Gruss dem Gegner!»

Drei Jahre vor der neuen Verfassung wurde das direkte und geheime Wahlrecht eingeführt, das Fürst Johann II. aus Eigeninitiative dem Volk zugestand. Seither wählt das Volk seine Abgeordneten in den Landtag direkt. Das neue Wahlrecht und die Ausschreibung von Wahlen für den März 1918 ermöglichten und förderten die Entwicklung von Parteien, als deren Vorläufer man die beiden Zeitungen bezeichnen darf.

Die wirtschaftliche Not der Jahre vor und während des Ersten Weltkrieges, die ausländischen Landesverweser, die der Bevölkerung vorgesetzt wurden, und die Absenz des Landesfürsten trugen dazu bei, dass sogar da und dort auch der Ruf nach der Abschaffung der Monarchie laut wurde.



Bereits im Februar 1918 gründete Dr. Wilhelm Beck die «Christlich-soziale Volkspartei». Dr. Beck und viele Mitglieder dieser Partei hatten durch Aufenthalte und Berufstätigkeit in der Schweiz die demokratischen und sozialen Einrichtungen dieses Staates kennengelernt. So forderten die Mitglieder der Volkspartei den Ausbau der demokratischen Rechte und eine vermehrte Mitbestimmung in Regierung und Landtag, was sich auch im Schlagwort «Liechtenstein den Liechtensteinern» manifestierte.

Nach dem Ersten Weltkrieg erlebte Europa eine Zeit des politischen Aufbruchs. In Liechtenstein entstanden zwei politische Parteien, die Christlich-soziale Volkspartei und die Fortschrittliche Bürgerpartei. Das Volk konnte erstmals den Landtag direkt wählen. Dieser Wahlvorschlag der Volkspartei für das Oberland erschien in den «Oberrheinischen Nachrichten» vom 6. März 1918.